

Merkmalsbezeichnung	Kommentar
Fläche (km ²)	Gesamtfläche in km ² ; Frankreich ohne überseeische Besitzungen. Quelle: Eurostat, UN.
Wohnbevölkerung	Bevölkerung (Stichtag 1. Jänner). Quelle: Eurostat.
Erwerbstätige - ILO	Nach dem ILO-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige/r, Selbständige/roder mithelfende/r Familienangehörige/r gearbeitet hat. Hat er/sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber ansonsten einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeldbeziehenden mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienere. Erwerbstätige in Anstaltshaushalten sind nicht enthalten. Quelle: Mikrozensus/Arbeitskräfteerhebung.
Erwerbstätigenquote (15-64 J.) - ILO	Anteil der Erwerbstätigen (Definition siehe "Erwerbstätige") an der Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren. So wie bei den Erwerbstätigen sind bei dieser Berechnung auch bei der Bevölkerung Präsenz-, Zivildienere und Personen in Anstaltshaushalten ausgeschlossen. Quelle: Mikrozensus/Arbeitskräfteerhebung.
Beschäftigte in Land- und Forstwirtschaft	Erwerbstätige sind alle Personen - Arbeitnehmer und Selbständige -, die innerhalb einer Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Arbeitslosenquote - ILO	Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach ILO-Konzept an der Zahl der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. Die "Erwerbspersonen" setzen sich aus den Erwerbstätigen und den Arbeitslosen zusammen. Quelle: Mikrozensus/Arbeitskräfteerhebung.
Arbeitnehmerentgelte absolut; VGR-Konzept	Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in: a) Bruttolöhne und -gehälter: Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen; Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen; b) Sozialbeiträge der Arbeitgeber: tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Bruttoinlandsprodukt (BIP) nominell	Misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen und ergibt sich aus der Summe der Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche ("Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen"), bereinigt um den Saldo aus Gütersteuern minus Gütersubventionen. Es lässt sich aber auch als Summe der Endverwendungskategorien, abzüglich der Importe oder als Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen und Abschreibungen plus Produktions- und Importabgaben minus Subventionen darstellen. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Exportquote; Waren- und Dienstleistungsexporte (in % des BIP)	Die Exportquote ist der Prozentsatz der Waren- und Dienstleistungsexporte im weiteren Sinn am Bruttoinlandsprodukt. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Investitionsquote (in % des BIP)	Die Investitionsquote ist der Prozentsatz der Bruttoinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Forschungsquote (in % des BIP)	Forschung und Entwicklung (F&E) wird als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Forschungsquote: Bruttoinlandsausgaben für F&E (GERD) in Prozent des BIP. (Quelle: F&E-Statistik, Frascati-Handbuch 2015).
Bruttonationaleinkommen nominell	Entspricht vom Konzept her weitgehend dem früheren Bruttosozialprodukt und lässt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt durch Abziehen der an die übrige Welt geleisteten und Hinzufügen der von der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen herleiten. Das Bruttonationaleinkommen kann also als das von den inländischen Einheiten per Saldo empfangene Primäreinkommen definiert werden. Während das Bruttoinlandsprodukt als Produktionsindikator zu sehen ist, stellt das Bruttonationaleinkommen einen Einkommensindikator dar. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Einnahmen des Staates nominell	Die Einnahmen des Staates nominell (d.h. zu laufenden Preisen) werden in der ESVG 2010-Verordnung Nr. 549/2013 definiert. Die Einnahmen des Staates nominell sind daher ein Aggregat der Europäischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Die Einnahmen des Staates umfassen Produktionserlöse, Produktions- und Importabgaben, Vermögenseinkommen, Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge, sonstige laufende Transfers und Vermögenstransfers. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Ausgaben des Staates nominell	Die Ausgaben des Staates nominell (d.h. zu laufenden Preisen) werden in der ESVG 2010-Verordnung Nr. 549/2013 definiert. Die Einnahmen des Staates nominell sind daher ein Aggregat der Europäischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Die Einnahmen des Staates umfassen Produktionserlöse, Produktions- und Importabgaben, Vermögenseinkommen, Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge, sonstige laufende Transfers und Vermögenstransfers. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Öffentliches Defizit (in % des BIP)	Das öffentliche Defizit ist ein fiskalischer Maastricht-Indikator zur Beurteilung der Öffentlichen Finanzen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Allgemeinen und der Eurozone im Speziellen. Er ist definiert als "Finanzierungssaldo des Sektors Staates gemäß Europäischem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010) im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit" (EU-VO Nr. 479/2009 und 220/2014). Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Öffentlicher Schuldenstand (in % des BIP)	Der öffentliche Schuldenstand ist ein fiskalischer Maastricht-Indikator zur Beurteilung der Öffentlichen Finanzen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Allgemeinen und der Eurozone im Speziellen. Er ist definiert als "Nominalwert aller am Jahresende ausstehenden Bruttoverbindlichkeiten des Sektors Staates gemäß Europäischem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010) mit Ausnahme von Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Einheiten" (so genannter "konsolidierter" öffentlicher Schuldenstand; EU-VO Nr. 479/2009 und 220/2014). Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Inflationsrate (Veränderung des HVPI in %)	Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) wird in ganz Europa mit vergleichbaren Methoden erstellt, sodass die resultierenden Inflationsraten der einzelnen Staaten direkt miteinander verglichen und sinnvoll zu Aggregaten zusammengeführt werden können. Quelle: Verbraucherpreisindex.

Bruttoinvestitionen nominell	Die Bruttoinvestitionen umfassen Bruttoanlageinvestitionen (Nettozugang an Sachanlagen, immaterielle Anlagegüter, etc.) durch gebietsansässige Produzenten, die Vorratsveränderungen und den Nettozugang an Wertsachen. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Konsumausgaben	Die Summe der Ausgaben der inländischen Haushalte als Konsumenten für nichtdauerhafte (Verbrauchsgüter) und dauerhafte Waren (Gebrauchsgüter) und sonstige Güter (ohne Grundstücke), sowie für Dienstleistungen. Neben den tatsächlichen Käufen sind auch der Eigenkonsum von Unternehmerhaushalten, die unterstellten Bruttomieten für eigengenützte Wohnungen und Naturalentgelte für Arbeitnehmer enthalten. Käufe von Grundstücken und Gebäuden sind nicht enthalten, sie zählen zu den Bruttoanlageinvestitionen. Der private Inlandskonsum unterscheidet sich vom Konsum der inländischen privaten Haushalte durch Einbeziehung des Konsums ausländischer Haushalte im Inland und Ausschaltung des Konsums der inländischen Haushalte im Ausland. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Sparquote Haushalte (in %, brutto)	Die Sparquote bezieht das Sparen (brutto) laut VGR des Sektors Private Haushalte (S.14) einschließlich Private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) auf das verfügbare Einkommen (brutto, zuzüglich Zunahme betrieblicher Pensionsansprüche) des gleichen Sektors. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Handel mit Drittstaaten; Einfuhrquote in % an EU-28 (EU-Konzept)	Anteil der Einfuhren der einzelnen EU Mitgliedsstaaten (EU28) an den Gesamteinfuhren der EU28 aus den Drittstaaten. Die Daten für die EU28 sind erst ab 1999 verfügbar. Daten wurden der Eurostat COMEXT Datenbank entnommen. Daten nach EU Konzept, d.h. inkl. Indirekter Warenverkehre und Eingänge aus der EU nach Versendungsland. Quelle: Außenhandel.
Handel mit Drittstaaten; Ausfuhrquote in % an EU-28 (EU-Konzept)	Anteil der Ausfuhren der einzelnen EU Mitgliedsstaaten (EU28) an den Gesamtausfuhren der EU28 in die Drittstaaten. Die Daten für die EU28 sind erst ab 1999 verfügbar. Daten wurden der Eurostat COMEXT Datenbank entnommen. Daten nach EU Konzept, d.h. inkl. Indirekter Warenverkehre und Eingänge aus der EU nach Versendungsland. Quelle: Außenhandel.
Intrahandel; Eingangsquote in % an EU-28 (EU-Konzept)	Anteil der Eingänge der einzelnen EU Mitgliedsstaaten (EU28) an den Gesamteingänge in die EU28. Die Daten für die EU28 sind erst ab 1999 verfügbar. Daten wurden der Eurostat COMEXT Datenbank entnommen. Daten nach EU Konzept, d.h. inkl. Indirekter Warenverkehre und Eingänge aus der EU nach Versendungsland. Quelle: Außenhandel.
Intrahandel; Versendungsquote in % an EU-28 (EU-Konzept)	Anteil der Versendungen der einzelnen EU Mitgliedsstaaten (EU28) an den Gesamtversendungen in die EU28. Die Daten für die EU28 sind erst ab 1999 verfügbar. Daten wurden der Eurostat COMEXT Datenbank entnommen. Daten nach EU Konzept, d.h. inkl. Indirekter Warenverkehre und Eingänge aus der EU nach Versendungsland. Quelle: Außenhandel.
Tourismus - Betten in Hotels und ähnlichen Betrieben	Die Anzahl der Betten dient zur Ermittlung der Kapazität von Beherbergungsbetrieben und ist definiert als die Anzahl der Betten, in denen nächtigende Touristen übernachten können. Zusatzbetten bleiben unberücksichtigt. Quelle: Tourismus.
Güterverkehr - Transportaufkommen Straße	Das Transportaufkommen wird in 1.000 Tonnen angegeben und ist als Bruttogewicht des beförderten Gutes zu verstehen. In die Erhebung fallen alle national registrierten Straßengüterfahrzeuge mit einer Nutzlast von mindestens 2 Tonnen sowie Sattelzugfahrzeuge. Quelle: Verkehrsstatistik.
Energie - Bruttoinlandsverbrauch (PJ)	Der Bruttoinlandsverbrauch stellt eine Schlüsselposition der Energiebilanz dar. Er entspricht der Energiemenge, die im Bezugszeitraum zur Deckung des inländischen Energiebedarfs notwendig war. Der BIV lässt sich sowohl aufkommensseitig als auch verwendungsseitig aus der Bilanz berechnen. Vereinzelt können für den Bruttoinlandsverbrauch bei abgeleiteten Energieträgern auch negative Werte aufscheinen; diese sind jedoch aufgrund der Außenhandels- bzw. Lagersalden erklärbar. Solche negativen Werte treten z.B. in Ländern mit großen Raffineriekapazitäten auf, die einen erheblichen Teil der Umwandlungsprodukte exportieren. Quelle: Energie.
Energie - Energetischer Endverbrauch (PJ)	Der Energetische Endverbrauch ist jene Energiemenge, die der Verbraucherin bzw. dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird (Raumheizung, Beleuchtung und ADV, Mechanische Arbeit usw.). Quelle: Energie.
Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. Bevölkerungsstand der Jahre 1995 bis 2000 an die Ergebnisse der Volkszählung 2001 angepasst. Quelle: Statistik des Bevölkerungsstandes.
Privathaushalte	Ab 2004 zählt jede Wohnung als Haushalt, vor 2004 bildeten alle Personen einer Wohnung, die eine gemeinsame Hauswirtschaft führten, einen Haushalt. Nur in weniger als einen Prozent der Wohnungen gab es zwei oder mehr Haushalte. Anstalts Haushalte sind nicht erfasst. Quelle: Mikrozensus.
Arbeitnehmerentgelte absolut; VGR-Konzept	Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit (Arbeitsort). Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in: a) Bruttolöhne und -gehälter: Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen; Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen; b) Sozialbeiträge der Arbeitgeber: tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge. Quelle: Regionale Gesamtrechnungen; VGR-Revisionsstand: Juli 2016
Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer; VGR-Konzept	Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in: a) Bruttolöhne und -gehälter: Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen; Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen; b) Sozialbeiträge der Arbeitgeber: tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge. Erwerbstätige und ArbeitnehmerInnen: Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse ("number of jobs"). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort; Inlandskonzept. ArbeitnehmerInnen sind unselbständig Beschäftigte. Erwerbstätige umfassen ArbeitnehmerInnen und Selbständige insgesamt. Quelle: Regionale Gesamtrechnungen; VGR-Revisionsstand: Juli 2016
Bruttoregionalprodukt nominell	Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. Quelle: Regionale Gesamtrechnungen; VGR-Revisionsstand: Juli 2016

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, nominell	Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). Im aktuellen VGR-System wird die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen bewertet. "Brutto" bedeutet vor Abzug der Abschreibungen. Quelle: Regionale Gesamtrechnung; VGR-Revisionsstand: Juli 2016
Bruttowertschöpfung Land- und Forstwirtschaft	Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). Im aktuellen VGR-System wird die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen bewertet. "Brutto" bedeutet vor Abzug der Abschreibungen. Quelle: Regionale Gesamtrechnungen; VGR-Revisionsstand: Juli 2016
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Das Konto der sekundären Einkommensverteilung (Ausgabenkonzept) bildet die Umverteilung des (Primär-)Einkommens durch monetäre Transfers ab. Auf der Aufkommenseite setzt sich das Konto aus dem Primäreinkommen, den monetären Sozialleistungen und den sonstigen laufenden Transfers und auf der Verwendungsseite aus den Einkommens- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträgen und sonstigen laufenden Transfers zusammen. Der Saldo des sekundären Einkommensverteilungskontos ist das Verfügbare Einkommen (nach Ausgabenkonzept) der in einem Bundesland ansässigen privaten Haushalte (Wohnortprinzip). Quelle: Regionale Gesamtrechnungen; konsistent mit den Nicht-finanziellen Sektorkonten; Revisionsstand: September 2016.
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, nominell	Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). Im aktuellen VGR-System wird die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen bewertet. „Brutto“ bedeutet vor Abzug der Abschreibungen. Quelle: Regionale Gesamtrechnung; VGR-Revisionsstand: Juli 2010
Baubetriebe pro 1000 Einwohner	Zahl der Baubetriebe, die dem ÖNACE 2003-Abschnitt F (Bauwesen) angehören pro 1.000 Einwohner. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik/Mikrozensus.
Handelsbetriebe pro 1000 Einwohner	Zahl der Handelsbetriebe, die dem ÖNACE 2003-Abschnitt G (Handel) angehören pro 1.000 Einwohner. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik/Mikrozensus.
Nächtigungen	Unter Nächtigung ist jede Übernachtung zu verstehen, die eine Touristin bzw. ein Tourist in einem gemäß Tourismusstatistik definierten gewerblichen wie privaten Beherbergungsbetrieb tätigt. Pro Person wird die Anzahl der Nächtigungen erhoben. Quelle: Tourismus.
Beherbergungsbetriebe	Beherbergungsbetriebe sind Einrichtungen, die Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste in Zimmern mit Erwerbszweck anbieten und unter Leitung oder Aufsicht der Unterkunftgeberin bzw. des Unterkunftgebers oder seiner/seines Beauftragten stehen. (Stichtag: jeweils 31. Mai). Quelle: Tourismus.
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Nächten	Die Kennzahl "Durchschnittliche Aufenthaltsdauer" wird mittels der Anzahl der Übernachtungen dividiert durch die Anzahl der Ankünfte berechnet. Quelle: Tourismus.
Durchschnittliche Betriebsgröße (Basis Betten)	Die Kennzahl "Durchschnittliche Betriebsgröße (Basis Betten)" wird mittels der Anzahl der Betten dividiert durch die Anzahl der Betriebe berechnet. Campingplätze bleiben unberücksichtigt. Quelle: Tourismus.
Tourismusintensität pro Einwohner (Basis Nächtigungen)	Die Kennzahl "Tourismusintensität pro Einwohnerin bzw. Einwohner" wird mittels der Anzahl der Nächtigungen dividiert durch die Wohnbevölkerung berechnet. Quelle: Tourismus.
Summe Einfuhren und Ausfuhren (regionaler Außenhandel)	Regionale Außenhandelsdaten nach Bundesländern. Erstellt im Auftrag der Wirtschaftskammerorganisation und der neun österreichischen Landesregierungen. Quelle: Außenhandel
Beschäftigte insgesamt	Die Beschäftigten insgesamt umfassen die tätigen Inhaber (auch Mitinhaber, Pächter), die mithelfenden Familienangehörigen sowie die unselbständig Beschäftigten. [Beschäftigte ab 2002 im Jahresdurchschnitt, vor 2002 Stand per 31.12.] Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Unselbständig Beschäftigte	Zu den Unselbständig Beschäftigten gehören Angestellte, Arbeiter und Lehrlinge, welche in einem aufrechten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen gestanden sind und von diesem Lohn oder Gehalt (bzw. Lohn- oder Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall) bezogen haben. Einzu beziehen waren z.B. auch Teilzeitbeschäftigte, Kurzarbeiter, geringfügig Beschäftigte, Saison- und Aushilfsarbeiter, Feriapraktikanten, Urlauber, Erkrankte, im Mutterschutz befindliche Frauen, Personal auf Bau- und Montagestellen und vorübergehend im Ausland Tätige (solange die Bezugsauszahlung vom Unternehmen erfolgte). Beschäftigte ab 2002 im Jahresdurchschnitt, vor 2002 Stand per 31.12. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Personalaufwand (in Mio. EUR)	Personalaufwand beinhaltet die Merkmale Bruttogehälter der Angestellten, Bruttolöhne der Arbeiterinnen/Arbeiter, Bruttoentschädigungen der Lehrlinge, gesetzliche Pflichtbeiträge des Arbeitgebers und sonstige Sozialaufwendungen. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Umsatzerlöse	Die Umsatzerlöse beinhalten die Summe der im Unternehmen während des Berichtszeitraumes für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer), welche dem Verkauf und/oder der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen und Waren bzw. gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen nach Abzug der Erlösschmälerungen (Skonti, Kundenrabatte etc.) entsprechen. Bei Einnahmen-Ausgaben-Rechnern ist der Zeitpunkt des Zahlungseinganges maßgeblich. In die Erlöse eingeschlossen sind alle Steuern (mit Ausnahme der Umsatzsteuer) und Abgaben, die auf den vom Unternehmen in Rechnung gestellten Waren und Dienstleistungen lagen (z.B. NoVA, Mineralölsteuer) sowie alle anderen Aufwendungen (Transport, Porto, Verpackung usw.), die den Kunden berechnet werden, selbst wenn diese getrennt in Rechnung gestellt werden. Eigenverbrauch ist wie Verkauf zu behandeln. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt	Die Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt umfassen alle Waren und Dienstleistungen, die während des Berichtszeitraumes für den Wiederverkauf oder für die Verwendung im Produktions- oder Dienstleistungsprozess gekauft bzw. eingesetzt wurden (= Vorleistungen). Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Umsatzerlöse minus Vorleistungen = Leistung des Unternehmens. Durch Addition der Subventionen und durch Subtraktion der Steuern und Abgaben ergibt sich die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.

Bruttoinvestitionen gesamt	Als Investitionen sind alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (Zugänge) zum Sachanlagevermögen (einschließlich der mit betriebseigenen Kräften durchgeführten Investitionen) sowie Investitionen in Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte zu verstehen. Dazu gehören auch die jeweils geleisteten Anzahlungen sowie die Anlagen in Bau, die werterhöhenden Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität der bestehenden Anlagen erhöhen sowie die mittels Finanzierungsleasing (Mietkauf) beschafften Sachanlagen. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Wirtschaftswachstum real (in %)	Das Wirtschaftswachstum beschreibt die jährliche Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zu konstanten Preisen. Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
Anteil der Vorleistungen an den Umsatzerlösen (in %)	Waren- und DL-Käufe in Prozent der Umsatzerlöse. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Arbeitskostenindex (2012 = 100; ÖNACE 2008)	Der Arbeitskostenindex (AKI) misst vierteljährlich die Entwicklung der von Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen je geleisteter Stunde zu tragenden Kosten. Der Arbeitskosten beinhaltet die Bruttolöhne und -gehälter einerseits und die Sozialbeiträge der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen (plus Steuern minus Zuschüsse) andererseits. Die dargestellten Indexreihen sind arbeitstäglich bereinigt. Als Referenzjahr gilt das Jahr 2012. Die Indexreihe startet mit dem 1. Quartal 2000. Quelle: Arbeitskostenindex.
Personalaufwand in % der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Personalaufwand in Prozent der Bruttowertschöpfung. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Unternehmensdichte pro 1000 Einwohner	Zahl der Unternehmen pro 1.000 Einwohner. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik/Mikrozensus.
Umsatz / Beschäftigtem insgesamt (in EUR)	Umsatz je Beschäftigtem insgesamt. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Zahl der Betriebe	Anzahl der Betriebe. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Betriebserlöse insgesamt	Die Betriebserlöse umfassen die Umsatzerlöse auf Ebene der fachlichen Einheit. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	Als Investitionen sind alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (Zugänge) zum Sachanlagevermögen (einschließlich der mit betriebseigenen Kräften durchgeführten Investitionen) sowie Investitionen in Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte zu verstehen. Dazu gehören auch die jeweils geleisteten Anzahlungen sowie die Anlagen in Bau, die werterhöhenden Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität der bestehenden Anlagen erhöhen sowie die mittels Finanzierungsleasing (Mietkauf) beschafften Sachanlagen. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Bruttolöhne und -gehälter	Die Bruttolöhne und -gehälter (einschließlich der Bruttoentschädigungen der Lehrlinge sowie der Heimarbeiterentgelte) auf Ebene der fachlichen Einheit beinhalten zudem alle vom Arbeitnehmer zu entrichtenden und vom Arbeitgeber einbehaltenen Steuern, Sozialbeiträge und sonstige Abzüge vom Bruttolohn bzw. -gehalt (Dienstnehmeranteil), zuzüglich aller vertraglich vereinbarten laufenden und einmaligen Zulagen, Zuschläge und Zuwendungen (wie z.B. Sonderzahlungen, Feiertags- und Urlaubsvergütungen, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall, Leistungs- und Gefahrenzulagen, Provisionen, Prämien, Gewinnbeteiligungen, Remunerationen, Trinkgelder usw.). Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Betriebsdichte pro 1000 Einwohner	Anzahl der Betriebe pro 1000 Einwohner. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik/Mikrozensus.
Betriebserlöse / Betrieb	Betriebserlöse je Betrieb. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Betriebserlöse / Beschäftigtem insgesamt	Betriebserlöse je Beschäftigtem. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Beschäftigte insgesamt / Betrieb	Beschäftigte pro Betrieb. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Bruttolöhne und -gehälter / unselbständig Beschäftigtem	Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigtem. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Anteil der Vorleistungen an den Betriebserlösen (in %)	Waren- und Dienstleistungskäufe in Prozent der Betriebserlöse. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Arbeitslose - ILO	Nach dem ILO-Konzept gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die ohne Arbeit sind, innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Befragung eine Arbeit aufnehmen können und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben, oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monate antreten. Arbeitslose Personen, die in Anstaltshaushalten leben, sind nicht enthalten. Bis 2003 wurde von allen Arbeitslosen die Branche der letzten Tätigkeit erfragt (bzw. bei Schulabgängern aufgeschätzt), ab 2004 liegt für Arbeitslose, die noch nie erwerbstätig waren oder zuletzt vor acht Jahren arbeiteten, keine Information zur Branche der letzten Tätigkeit vor. Quelle: Mikrozensus, Arbeitskräfteerhebung.
Anteil der Unternehmen (in %) mit Breitbandanschluss	Ein Breitband-Internetzugang ermöglicht eine hohe Datenübertragungsrates. Es existiert allerdings keine eindeutige Definition, ab wann eine breitbandige Verbindung beginnt und was darunter zu verstehen ist. In der zuletzt verfügbaren Definition laut EUROSTAT werden unter Breitbandverbindungen DSL-Verbindungen (z.B. xDSL, ADSL, SDSL etc.) und andere Breitbandverbindungen wie z.B. Kabelmodem, Standleitung, etc. verstanden. Die Ergebnisse beziehen sich auf Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Quelle: IKT.
Umsatzindex - Produzierender Bereich (ÖNACE 2003)	Der Umsatzindex (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) stellt die Entwicklung der effektiven Nachfrage zu laufenden Preisen der Unternehmen dar und dient zur Bewertung aktueller Entwicklungen des Verkaufsgeschehens. Für kurzfristige Analysen sind Informationen über den Umsatz von großer Bedeutung. Er bezieht sich auf alle Betriebe der ÖNACE-Abschnitte C-F, die eine bestimmte Beschäftigtenschwelle überschreiten. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Produktionsindex at bereinigt (ÖNACE 2003)	Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken. Der Produktionsindex ist das Verhältnis der Produktionsmengen (bzw. der deflationierten Produktionswerte) in der jeweiligen Berichtsperiode zu dem in der Basisperiode und wird als Messzahl ausgewiesen. Er bezieht sich auf alle Betriebe der ÖNACE 2003-Abschnitte C-F, die eine bestimmte Beschäftigtenschwelle überschreiten. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Auftragseingangindex (ÖNACE 2003)	Daten über Auftragseingänge können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingangsindeizes (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) dienen daher als Frühindikatoren zur Einschätzung bzw. Prognose zukünftiger Produktions- und Umsatzentwicklungen. Den europäischen Vorgaben folgend wird die Berechnung für bestimmte auftragsorientierte Wirtschaftszweige (ÖNACE 2003 2-Steller) durchgeführt. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Index der unselbständigen Beschäftigten (ÖNACE 2003)	Der Index der unselbständig Beschäftigten stellt die Entwicklung der unselbständig Beschäftigten der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen dar und kann unter anderem zu Produktivitätsberechnungen herangezogen werden. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.

Index der geleisteten Arbeitsstunden (ÖNACE 2003)	Der Index der geleisteten Arbeitsstunden bildet die Entwicklung des Arbeitsvolumens der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Bereiches (ÖNACE 2003 C-F) ab und wird u.a. für Produktivitätsberechnungen verwendet. Er setzt sich zusammen aus den geleisteten Arbeitsstunden der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge. Nicht einbezogen sind von Heimarbeitern geleistete Arbeitsstunden. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Arbeitskostenindex (ÖNACE 2003)	Der Arbeitskostenindex (AKI) misst vierteljährlich die Entwicklung der von ArbeitgeberInnen je geleisteter Stunde zu tragenden Kosten. Die Definition der Arbeitskosten beinhaltet die Bruttolöhne und -gehälter einerseits und die Sozialbeiträge der ArbeitgeberInnen (plus Steuern minus Zuschüsse) andererseits. Die dargestellten Indexreihen sind arbeitstäglich bereinigt. Als Referenzjahr gilt das Jahr 2000, die Werte wurden bis zum 1.Quartal 1996 rückgerechnet. Quelle: Arbeitskostenindex.
Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2003)	Als wichtiger Konjunkturindikator hat der Erzeugerpreisindex die Aufgabe, möglichst kurzfristig (monatlich) die Preisentwicklung aller von einem Wirtschaftszweig hergestellten und abgesetzten Waren zu messen. Erfasst werden alle Tätigkeiten der ÖNACE 2003-Abschnitte C - E. Quelle: Preise und Paritäten.
Umsatzindex - Produzierender Bereich (ÖNACE 2008)	Der Umsatzindex (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) stellt die Entwicklung der effektiven Nachfrage zu laufenden Preisen der Unternehmen dar und dient zur Bewertung aktueller Entwicklungen des Verkaufsgeschehens.. Für kurzfristige Analysen sind Informationen über den Umsatz von großer Bedeutung. Er bezieht sich auf alle Betriebe der ÖNACE 2008-Abschnitte B-F, die eine bestimmte Beschäftigungsschwelle überschreiten. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Produktionsindex at bereinigt (ÖNACE 2008)	Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken. Der Produktionsindex ist das Verhältnis der Produktionsmengen (bzw. der deflationierten Produktionswerte) in der jeweiligen Berichtsperiode zu dem in der Basisperiode und wird als Messzahl ausgewiesen. Er bezieht sich auf alle Betriebe der ÖNACE 2008-Abschnitte B-F, die eine bestimmte Beschäftigungsschwelle überschreiten. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Auftragseingangindex (ÖNACE 2008)	Daten über Auftragseingänge können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingangsindeizes (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) dienen daher als Frühindikatoren zur Einschätzung bzw. Prognose zukünftiger Produktions- und Umsatzentwicklungen. Den europäischen Vorgaben folgend wird die Berechnung für bestimmte auftragsorientierte Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008 2-Steller) durchgeführt. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Index der unselbständigen Beschäftigten (ÖNACE 2008)	Der Index der unselbständig Beschäftigten stellt die Entwicklung der unselbständig Beschäftigten der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen dar und kann unter anderem zu Produktivitätsberechnungen herangezogen werden. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Index der geleisteten Arbeitsstunden (ÖNACE 2008)	Der Index der geleisteten Arbeitsstunden bildet die Entwicklung des Arbeitsvolumens der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Bereiches (ÖNACE 2008 B-F) ab und wird u.a. für Produktivitätsberechnungen verwendet. Er setzt sich zusammen aus den geleisteten Arbeitsstunden der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge. Nicht einbezogen sind von Heimarbeitern geleistete Arbeitsstunden. Quelle: Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches.
Arbeitskostenindex (2012 = 100; ÖNACE 2008)	Der Arbeitskostenindex (AKI) misst vierteljährlich die Entwicklung der von Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen je geleisteter Stunde zu tragenden Kosten. Der Arbeitskosten beinhaltet die Bruttolöhne und -gehälter einerseits und die Sozialbeiträge der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen (plus Steuern minus Zuschüsse) andererseits. Die dargestellten Indexreihen sind arbeitstäglich bereinigt. Als Referenzjahr gilt das Jahr 2012. Die Indexreihe startet mit dem 1. Quartal 2000. Quelle: Arbeitskostenindex.
Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008)	Als wichtiger Konjunkturindikator hat der Erzeugerpreisindex die Aufgabe, möglichst kurzfristig (monatlich) die Preisentwicklung aller von einem Wirtschaftszweig hergestellten und abgesetzten Waren zu messen. Erfasst werden alle Tätigkeiten der ÖNACE 2008-Abschnitte B - E. Quelle: Preise und Paritäten.
Investitionsgüterpreisindex	Der im Jahr 2001 erstmals veröffentlichte "Preisindex für Ausrüstungsinvestitionen" (InvPI) stützt sich auf Preis- und Produktinformationen von circa 450 freiwillig mitarbeitenden Firmen. Grundlage der Indexberechnung sind die tatsächlichen Kaufpreise des Investors ohne Mehrwertsteuer, die Gewichtung wird aus den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung abgeleitet und mit originären Marktinformationen verfeinert. Die Berechnungsformel entspricht einem Laspyres Kettenindex, mit jeweiligen Vorjahresgewichten. Quelle: Preise und Paritäten.
Umsatz / Unternehmen (in EUR)	Umsatzerlöse pro Unternehmen. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Exportintensität	Die Exportintensität ist definiert als das Verhältnis des Auslandsumsatzes zum Gesamtumsatz. Die Exportintensität ist einerseits ein Wachstumsindikator, andererseits aber auch ein Indikator für die Intensität der absatzwirtschaftlichen Aktivitäten einer Branche. Die Exportintensität (EI, in Prozent ausgewiesen) errechnet aus: $EI \% = (\text{Exportumsatz} \times 100) / (\text{Gesamtumsatz})$ Quelle: Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich.
Baupreisindex Hoch- und Tiefbau	Der Baupreisindex gibt Auskunft über die Veränderung der tatsächlichen Preise, die der Bauherr für Bauarbeiten bezahlen muss und dient als Deflator zur Ermittlung der realen Veränderung von Bauproduktionswerten. Alle Baupreisindizes werden seit dem 1. Quartal 2011 auf der Basis Jahresdurchschnitt 2010=100 berechnet und publiziert. Quelle: Baupreisindex.
Baukostenindex Wohnhaus- und Siedlungsbau	Die Baukostenindizes beobachten die Entwicklung der Kosten, die den Bauunternehmern bei der Ausführung von Bauleistungen durch Veränderung der Kostengrundlagen (Material und Arbeit) entstehen. Alle Baukostenindizes werden seit dem 1. Jänner 2011 auf der Basis Jahresdurchschnitt 2010=100 berechnet und publiziert. Quelle: Baukostenindex.
Zahl der Unternehmen	Anzahl der Unternehmen. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Umsatzindex - Handel (ÖNACE 2003)	Die nominellen Umsatzindizes (zu laufenden Preisen) messen pro Berichtsmonat und Gliederungsbereich den entsprechenden Gesamtumsatz in Prozent des durchschnittlichen monatlichen Gesamtumsatzes im Basisjahr 2000. Quelle: Konjunkturstatistik Handel.
Index der Beschäftigten insgesamt - Handel (ÖNACE 2003)	Die Beschäftigtenindizes messen pro Berichtsmonat und Gliederungsbereich die entsprechende Beschäftigtenzahl (Beschäftigtenverhältnisse) in Prozent der durchschnittlichen monatlichen Beschäftigtenzahl im Basisjahr 2000. Quelle: Konjunkturstatistik Handel.
Umsatzindex - Handel (ÖNACE 2008)	Die nominellen Umsatzindizes (zu laufenden Preisen) messen pro Berichtszeitraum und Gliederungsbereich den entsprechenden Gesamtumsatz in Prozent des durchschnittlichen Gesamtumsatzes des Jahres 2010. Quelle: Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen.

Index der Beschäftigten insgesamt - Handel (ÖNACE 2008)	Die Beschäftigtenindizes messen pro Berichtszeitraum und Gliederungsbereich die entsprechende Beschäftigtenzahl (Beschäftigungsverhältnisse, keine Vollzeitäquivalente) in Prozent der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Basisjahr 2010. Quelle: Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen.
Zahl der Privathaushalte	Ab 2004 zählt jede Wohnung als Haushalt, vor 2004 bildeten alle Personen einer Wohnung, die eine gemeinsame Hauswirtschaft führten, einen Haushalt. Nur in weniger als einen Prozent der Wohnungen gab es zwei oder mehr Haushalte. Anstalts Haushalte sind nicht erfasst. Quelle: Mikrozensus.
Verkaufsfläche gesamt von Einzelhandelsarbeitsstätten (Filialen) von Handelsunternehmen (in m ²)	Verkaufsflächen von Einzelhandelsarbeitsstätten (Filialen) von Handelsunternehmen; Merkmal wird nur alle 5 Jahre erhoben, letztmalig 2009, davor 2004. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Großhandelspreisindex	Aufgabe des Großhandelspreisindex ist es, die Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise (ohne Mehrwertsteuer) jener Waren, die von Großhandelsunternehmen abgesetzt werden, darzustellen. Quelle: Preise und Paritäten.
Betten (Gästebetten)	Die Anzahl der Gästebetten eines Beherbergungsbetriebes entspricht jener Gästeanzahl die in regulären Betten (also ohne Zusatzbetten bzw. Matratzenlager) in dem Beherbergungsbetrieb übernachten können. Die Bezeichnung "Bett" bezieht sich jeweils auf ein Einzelbett, Doppelbetten werden als zwei Betten gezählt. (Stichtag: jeweils 31. Mai). Quelle: Tourismus.
Ankünfte	Jede Person, die in einem gemäß Tourismus-Statistik-Verordnung definierten Beherbergungsbetrieb zumindest eine Nacht verweilt, wird als ankommende Person (=Ankunft) erfasst. Es kann nur eine Ankunft pro Person erfasst werden, unabhängig davon, welchen Zeitraum der tatsächliche Aufenthalt umfasst. Quelle: Tourismus.
Kapazitätsauslastung Sommersaison (Basis Betten)	Die Kapazitätsauslastung Sommersaison (Basis Betten) gibt das Verhältnis der tatsächlich generierten Nächtigungen zu den maximal möglichen Nächtigungen basierend auf der Anzahl der verfügbaren Betten und der Saisondauer (184 Tage; Mai-Oktober) wieder. Quelle: Tourismus.
Kapazitätsauslastung Wintersaison (Basis Betten)	Die Kapazitätsauslastung Wintersaison (Basis Betten) gibt das Verhältnis der tatsächlich generierten Nächtigungen zu den maximal möglichen Nächtigungen basierend auf der Anzahl der verfügbaren Betten und der Saisondauer (181 Tage; November-April) wieder. Quelle: Tourismus.
Einnahmen aus dem Einreiseverkehr	Internationale Reiseverkehreinnahmen im Rahmen des Einreiseverkehrs werden definiert als "Ausgaben von Besucherinnen und Besuchern im Einreiseverkehr, einschl. der von ihnen an inländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen". Diese enthalten insbesondere alle anderen (Voraus-) Zahlungen für die im Zielland in Anspruch genommenen Waren-/Dienstleistungen. Darüber hinaus umfassen diese auch die Einnahmen von einreisenden Tagesbesucherinnen und Tagesbesuchern, es sei denn, diese Einnahmen sind so bedeutend, dass eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Einnahmen aus den internationalen Transporten getrennt aufzuführen. Internationale Transporteinnahmen werden definiert als "alle Zahlungen von ausländischen Besucherinnen und Besuchern an im Erhebungsland registrierte Unternehmen, unabhängig davon, ob die Reise in dieses Land erfolgt." Quelle: Tourismus.
Ausgaben im Ausreiseverkehr	Internationale Reiseverkehrausgaben im Rahmen des Ausreiseverkehrs werden definiert als "Ausgaben, die Besucherinnen und Besucher im Ausreiseverkehr in anderen Ländern tätigen, einschl. der von ihnen an ausländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen". Diese enthalten insbesondere alle anderen (Voraus-) Zahlungen für die im Zielland in Anspruch genommenen Waren-/Dienstleistungen. Sie umfassen auch Ausgaben von Inländerinnen und Inländern, die als Tagesbesucherinnen bzw. Tagesbesucher ins Ausland reisen, es sei denn, diese Ausgaben sind so bedeutend, dass eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Ausgaben für internationale Transporte getrennt aufzuführen. Internationale Transportausgaben werden definiert als "alle Zahlungen von Inländerinnen und Inländern des Erhebungslandes an im Ausland registrierte Unternehmen." Quelle: Tourismus.
Wertschöpfung Tourismus (direkt)	Unter direkter Nachfrage sind jene Aufwendungen zu verstehen, die von oder für eine Besucherin bzw. einen Besucher für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf. Quelle: Tourismus.
Haupturlaubsreiseintensität (in %)	Unter Urlaubsreiseintensität versteht man den Anteil der Personen mit mindestens einer Urlaubsreise pro Jahr im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Quelle: Tourismus.
Beschäftigte insgesamt / Unternehmen	Beschäftigte pro Unternehmen. Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Personalaufwand je unselbständig Beschäftigtem (in EUR)	Personalaufwand je unselbständig Beschäftigtem Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik.
Umsatzindex - Dienstleistungen (ÖNACE 2003)	Die nominellen Umsatzindizes (zu laufenden Preisen) messen pro Berichtsquartal und Gliederungsbereich den entsprechenden Gesamtumsatz in Prozent des durchschnittlichen Gesamtumsatzes im Basisjahr 2000. Quelle: Konjunkturstatistik Dienstleistungen.
Index der Beschäftigten insgesamt - Dienstleistungen (ÖNACE 2003)	Die Beschäftigtenindizes messen pro Berichtsquartal und Gliederungsbereich die entsprechende Beschäftigtenzahl (Beschäftigungsverhältnisse) in Prozent der durchschnittlichen Beschäftigtenverhältnisse im Basisjahr 2000. Quelle: Konjunkturstatistik Dienstleistungen.
Umsatzindex - Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008)	Die nominellen Umsatzindizes (zu laufenden Preisen) messen pro Berichtszeitraum und Gliederungsbereich den entsprechenden Gesamtumsatz in Prozent des durchschnittlichen Gesamtumsatzes des Jahres 2010. Quelle: Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen.
Index der Beschäftigten insgesamt - Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008)	Die Beschäftigtenindizes messen pro Berichtszeitraum und Gliederungsbereich die entsprechende Beschäftigtenzahl (Beschäftigungsverhältnisse, keine Vollzeitäquivalente) in Prozent der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Basisjahr 2010. Quelle: Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen.
Transportaufkommen insgesamt (beförderte Tonnen)	Gesamtes Transportaufkommen über alle Verkehrsträger (Straße, Schiene, Luft und Schiff) in Tonnen. Beim Schienengüterverkehr ab 2013 geänderte Verkehrsbereichzuordnung auf Basis der gesamten Wegstrecke der Ware. Transportaufkommen nach Möglichkeit nur einmal gezählt. Die Daten ausländischer Unternehmen wurden zu einem geringen Teil geschätzt. Quelle: Verkehrsstatistik.
Transportaufkommen Schiene (beförderte Tonnen)	Transportaufkommen in Tonnen von Schienengüterfahrzeugen. Die Erhebung erstreckte sich bis 2003 auf die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und Betreiber von österreichischen Privatbahnen; ab 2004 auf alle in- und ausländischen Unternehmen, die Güterverkehr auf dem österreichischen Schienenverkehrsnetz betreiben. Ab 2013 geänderte Verkehrsbereichzuordnung auf Basis der gesamten Wegstrecke der Ware. Transportaufkommen nach Möglichkeit nur einmal gezählt. Die Daten ausländischer Unternehmen wurden zu einem geringen Teil geschätzt. Quelle: Verkehrsstatistik.

Transportaufkommen Straße (beförderte Tonnen)	Transportaufkommen in Tonnen von österreichischen Straßengüterfahrzeugen mit einer Nutzlast von mindestens 2 Tonnen sowie Sattelzugfahrzeugen. Quelle: Verkehrsstatistik.
Transportaufkommen Schiff (beförderte Tonnen)	Transportaufkommen in Tonnen von in- und ausländischen Schiffen, ab 50 Tonnen Tragfähigkeit, die Güterverkehr auf der Wasserstraße Donau betreiben. Quelle: Verkehrsstatistik.
Transportaufkommen Luftfahrt (beförderte Tonnen)	Fracht- und Postaufkommen im kommerziellen Luftverkehr auf österreichischen Flughäfen. Möglich. Quelle: Verkehr.
Geleistete Arbeitsstunden (VGR-Konzept; Betriebsebene) in Mio. Stunden	Das Arbeitsvolumen wird definiert als die "insgesamt von den Arbeitnehmern und Selbständigen tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden bei Tätigkeiten innerhalb der Produktionsgrenzen des ESVG'95". Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.
Umsatzindex - Landverkehr (ÖNACE 2008)	Die nominellen Umsatzindizes (zu laufenden Preisen) messen pro Berichtszeitraum und Gliederungsbereich den entsprechenden Gesamtumsatz in Prozent des durchschnittlichen Gesamtumsatzes des Jahres 2010. Quelle: Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen.
Index der Beschäftigten insgesamt - Landverkehr (ÖNACE 2008)	Die Beschäftigtenindizes messen pro Berichtszeitraum und Gliederungsbereich die entsprechende Beschäftigtenzahl (Beschäftigungsverhältnisse, keine Vollzeitäquivalente) in Prozent der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Basisjahr 2010. Quelle: Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen.
Motorisierungsgrad (PKW je 1.000 Einwohner)	Der Motorisierungsgrad gibt ausgehend vom Kraftfahrzeugbestand die Anzahl der Personenkraftwagen (PKW) pro 1.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner wieder. Quelle: Kfz-Statistik.
Kfz-Neuzulassungen	Kfz-Neuzulassungen berücksichtigen sämtliche fabriksneuen Kraftfahrzeuge (Krafträder, Kraftwagen und Sonderkraftfahrzeuge), die erstmalig zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassen wurden. Nicht berücksichtigt werden Anhänger. Quelle: Kfz-Statistik.
Beförderte Personen auf der Schiene	Von in- und ausländischen Unternehmen auf dem österreichischen Schienennetz beförderte Personen. Von 1995 bis 2003 Personenverkehr des Hauptesisenbahnunternehmens, ab 2004 alle Eisenbahnunternehmen. Quelle: Verkehr.
Beförderte Personen im Luftverkehr	Passagieraufkommen (ankommende, abgehende und transitierende Personen) in- und ausländischen Luftverkehrsgesellschaften im kommerziellen Luftverkehr auf den österreichischen Flughäfen. Quelle: Verkehr.
Summe Einfuhren und Ausfuhren	Außenhandelsdaten auf Ebene des SITC 1-Stellers rev. 4 nach ausgewählten Ländern und Ländergruppen. Die Zeitreihen über diese Länder und Ländergruppen sind dem aktuellen Stand angepasst. Die Außenhandelsdaten von Luxemburg sind bis 1998 in Belgien enthalten. Daten nach dem nationalen Konzept, d.h. exklusive Indirekter Warenverkehre (Quasi - Transit) und Einfuhren nach Ursprungsland. Quelle: Außenhandel
Summe Einfuhren und Ausfuhren	Außenhandelsdaten auf Ebene des SITC 1-Stellers rev. 4 nach ausgewählten Ländern und Ländergruppen. Die Zeitreihen über diese Länder und Ländergruppen sind dem aktuellen Stand angepasst. Die Außenhandelsdaten von Luxemburg sind bis 1998 in Belgien enthalten. Daten nach dem nationalem Konzept, d.h. exklusive Indirekter Warenverkehre (Quasi-Transit) und Einfuhren nach Ursprungsland. Quelle: Außenhandel.
Warenverkehrsbalanz (in Tsd. EUR)	Die Warenverkehrsbalanz ergibt sich aus der Berechnung: Exporte (Ausfuhren) minus Importe (Einfuhren). Sind die Exporte höher als die Importe ergibt sich ein Ausfuhrüberschuss und damit eine positive Verkehrsbilanz, d.h. es wird in das jeweilige Land mehr an Waren ausgeführt als an Waren eingeführt wird. Umgekehrt, wenn die Einfuhren (Importe) die Ausfuhren (Importe) übersteigen, ergibt sich eine negative Warenverkehrsbalanz (bzw. ein Einfuhrüberschuss). Quelle: Außenhandel.
Land- und forstw. Betriebe	Eine technisch-wirtschaftliche Einheit mit einer einheitlichen Betriebsführung, die land- und forstwirtschaftliche Produkte erzeugt. Der Betrieb kann zusätzlich auch andere (nicht landwirtschaftliche) Erzeugnisse und Dienstleistungen hervorbringen. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Land- und forstw. Arbeitskräfte insg.	Alle Personen ab dem 16. Lebensjahr, die in den letzten zwölf Monaten vor dem Tag der Befragung im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb haupt- oder nebenberuflich beschäftigt waren; sie mussten auch dann angegeben werden, wenn sie am Erhebungstag wegen Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen Gründen nicht im Betrieb anwesend waren. Personen, die zwar das Pensionsalter erreicht hatten, aber weiterhin für den Betrieb arbeiteten, wurden auch als landwirtschaftliche Arbeitskräfte im Rahmen dieser Erhebung erfasst; als Hauptberuf war jedoch Pensionist anzugeben. Nicht zu den Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb waren zu rechnen: - Arbeiten für den Privathaushalt des Betriebsinhabers bzw. des Betriebsleiters und deren Familien sowie - Arbeiten für ein nichtlandwirtschaftliches Unternehmen in der Hand desselben Betriebsinhabers. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Familieneigene Arbeitskräfte insg.	Der im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigte Betriebsinhaber und die am Betrieb lebenden, im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Familienangehörigen und Verwandten. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Familienfremde Arbeitskräfte insg.	Alle übrigen am land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätigen und entlohnten Personen. Dazu zählen auch Verwandte des Betriebsinhabers, die im Betrieb mitarbeiten, aber außerhalb des Betriebes wohnen. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Landw. genutzte Fläche (ha)	Ackerland (einschließlich Bracheflächen), Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Weingärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, Dauerwiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Almen und Bergmäher, Streuwiesen sowie GLÖZ G-Flächen. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Forstw. genutzte Fläche (ha)	Summe aus Waldflächen, Energieholzflächen, Christbaumkulturen und Forstgärten. Im Fall der Vergesellschaftung zwischen land- und forstwirtschaftlichen Kulturen war die Fläche anteilig aufzugliedern. Zur forstwirtschaftlich genutzten Fläche zählten nicht: - Walnuss- und Kastanienbäume, die überwiegend für die Fruchterzeugung bestimmt waren, - Flächen mit einzelnen Bäumen, kleine Baumgruppen und einzelne Baumreihen, - Parks, Zierflächen und Weiden sowie - gewerbliche Forstbaumschulen und sonstige Baumschulen außerhalb des Waldes. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Sonst. Flächen (ha)	Summe aus nicht mehr genutztem Grünland, Gewässerflächen (fließend und stehend), unkultivierten Moorflächen, Gebäude- und Hofflächen und sonstigen unproduktiven Flächen. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Ackerland (ha)	Land, das regelmäßig bearbeitet wird und im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt. Dazu gehören auch Ackerwiesen und Ackerweiden (Wechselgrünland, Egart - Gras oder Grasgemisch, das den Boden mindestens ein Jahr bis weniger als fünf Jahre beansprucht). Quelle: Agrarstrukturhebung.

Dauergrünland intensiv (ha)	Summe aus mehrmähdigen Wiesen und Kulturweiden. Dauerwiesen sind Grünlandflächen, die ständig zur Grünfütter- oder Heugewinnung genutzt werden. Auch Baumwiesen sind in dieser Flächennutzung enthalten. Grünlandflächen, die nicht ständig als Wiesen genutzt werden, waren bei der AS unter der Position "Ackerwiesen, Ackerweiden (Wechselgrünland, Egart)" anzugeben. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Dauergrünland extensiv (ha)	Summe aus einmähdigen Wiesen, Hutweiden, Almen und Bergmähdern, sowie Streuwiesen. Dauerwiesen sind Grünlandflächen, die ständig zur Grünfütter- oder Heugewinnung genutzt werden. Auch Baumwiesen sind in dieser Flächennutzung enthalten. Grünlandflächen, die nicht ständig als Wiesen genutzt werden, waren bei der AS unter der Position "Ackerwiesen, Ackerweiden (Wechselgrünland, Egart)" anzugeben. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Dauerkulturen (ha)	Summe aus Obstanlagen einschl. Beerenobst (ohne Erdbeeren), Weingärten, Reb- und Baumschulen, sowie Forstbaumschulen. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Sonstige landw. genutzte Flächen (ha)	Hausgärten. Quelle: Agrarstrukturhebung.
Rinder insg. (Stück)	Bestand an Rindern mit Stichtag 1. Dezember des jeweiligen Jahres. Die Zählung erfolgt aus Verwaltungsdaten. Bis 2004 wurde noch eine gesonderte, begleitende Kleinst-Stichprobe der Statistik Austria mit ausgewertet. Quelle: AWI, Rinderdatenbank.
Schweine insg. (Stück)	Der Bestand an Schweinen per 1. Dezember des jeweiligen Jahres. Die Erhebung erfolgt einzelbetrieblich. Quelle: Allgem. Viehzählung.
Schafe insg. (Stück)	Der Bestand an Schafen per 1. Dezember des jeweiligen Jahres. Die Erhebung erfolgt einzelbetrieblich. Quelle: Allgem. Viehzählung.
Ziegen insg. (Stück)	Der Bestand an Ziegen per 1. Dezember des jeweiligen Jahres. Die Erhebung erfolgt einzelbetrieblich. Quelle: Allgem. Viehzählung.
Geflügel insg. (Stück)	Bestand an Kücken und Hennen für Legezwecke, Hähne, Mastkücken und Jungmasthühner, sowie sonstiges Geflügel (Truthühner, Enten, Gänse, Perlhühner, Strauße). Quelle: Agrarstrukturhebung.